

Unwetter im Landkreis Aschaffenburg

Hagel, Starkregen und Sturm – Rd. 650 Einsätze im nördlichen Landkreis – Großer Schaden für Waldbestände | Von Thomas Rollmann*

Vorbemerkung

Der Landkreis Aschaffenburg liegt im äußersten Nordwesten Unterfrankens und erstreckt sich von der Maintalebene bis in den Spessart. Mit rund 174.000 Einwohnern ist er der bevölkerungsreichste Landkreis Unterfrankens mit einer Gesamtfläche von 699 Quadratkilometern. Nachdem am 23. September 2018 Sturmtief Fabienne über den Landkreis Aschaffenburg hinweggezogen war und insbesondere im Hauptort des Marktes Großostheim schwere Schäden hinterlassen hatte, wurde der Landkreis am Sonntag, den 18. August 2019, erneut von einem schweren Unwetter mit Hagelschauern, heftigen Niederschlägen und Sturmböen mit bis zu 100 Stundenkilometern heimgesucht. Schwerpunkt war dieses Mal der nordwestliche und nördliche Teil des Landkreises Aschaffenburg, und dort insbesondere die Stadt Alzenau mit Stadtteilen sowie die Gemeinden Kahl,

Karlstein, Mömbris, Geiselbach, Schöllkrippen und Westerngrund.

Alarmierung

Gegen 18:30 Uhr liefern die ersten Notrufmeldungen bei der Integrierten Leitstelle Bayer. Untermain ein. Aufgrund des rasch ansteigenden Notrufaufkommens wurde die Leitstelle personell verstärkt und, in Absprache mit der Kreisbrandinspektion, das im Landkreis Aschaffenburg seit Jahren bewährte Flächenlagenkonzept für den Inspektionsbereich des Altlandkreises Alzenau ausgelöst. In diesem Fall werden vordefinierte Abschnittsführungsstellen in Betrieb genommen und die Kreiseinsatzzentrale im Landratsamt wird besetzt. Während sich der KBR und die Fach-KBM in das Landratsamt begeben, fahren die Inspektions-KBM zu den in ihrem Zuständigkeitsbereich liegenden Abschnittsführungsstellen. Die beiden Kreisbrandinspektoren unterstützen in der Regel die Einsatzleitungen vor Ort. Ein Fach-KBM begibt sich als Verbindungsperson und Ansprechpartner in die ILS. Da der Inspektionsbereich des Altlandkreises Aschaffenburg nicht wesentlich betroffen war, fuhr der KBI des Inspektionsbereichs 2 ebenfalls ins Landratsamt und stand für weitere zeitkritische Einsätze bereit. Die drei nicht betroffenen Gebiets-KBM unterstützten in Alzenau, Kahl und Karlstein in den gemeindlichen Führungsstellen.

Einsatzablauf

Ein Einsatzschwerpunkt war die BAB 45 zwischen den Anschlussstellen Alzenau-Nord und Karlstein. Dort waren etliche Bäume auf beide Fahrbahnen in Richtung Seligenstädter Dreieck gestürzt und hinderten zahlreiche Autofahrer an der Weiterfahrt. Ein Baum hatte einen Pkw voll getroffen. Die 3 Pkw-Insassen wurden dabei glücklicherweise nur leicht verletzt. Da die örtlich zuständigen Feuerwehren aufgrund unpaszierbarer Zufahrtsstraßen nicht auf die Autobahn ausrücken konnten, wurde je ein Rüstzug der Feuerwehren Großostheim und Stockstadt am Main aus dem vom Unwetter nicht betroffenen Kreisgebiet auf die BAB beordert. Der Einsatzablauf wurde von KBI Wissel koordiniert. Nach rund 2 Stunden waren durch Aufräum- und Freischneidarbeiten alle eingeschlossenen Fahrzeuge befreit und die Einsatzstellen auf der BAB 45 konnten an die zuständige Autobahnmeisterei übergeben werden. Die beiden Rüstzüge wurden danach noch im Stadtbereich Alzenau eingesetzt.

Weiter waren die DB-Hauptstrecke Frankfurt-Aschaffenburg zwischen der hessischen Landesgrenze und Kleinostheim sowie die KVG-Bahnstrecke zwischen Kahl und Schöllkrippen durch zahlreiche umgestürzte Bäume blockiert. Während die DB-Hauptstrecke im Laufe des darauffolgenden Montags wieder in Betrieb genommen werden konnte,

musste die KVG-Bahnstrecke bis Mitte der Folgeweche gesperrt bleiben.

Die meisten Einsätze waren im Bereich der Stadt Alzenau zu verzeichnen, dort mussten die Feuerwehrräfte alleine zu 370 Einsatzstellen ausrücken. In erster Linie galt es, umgefallene und entwurzelte Bäume sowie abgerissene Äste zu beseitigen, überschwemmte Keller bzw. Hallen leer zu pumpen sowie umgeknickte Strommasten und beschädigte bzw. abgedeckte Dächer zu sichern. Die Einsätze wurden von der GFS der Stadt Alzenau koordiniert. Drei Vorauskommandos, die im Stadtgebiet unterwegs waren, kategorisierten die gemeldeten Schadenslagen in entsprechende Prioritäten.

Neben diesen bei Sturmereignissen üblichen Einsatzstellen gab es auch besondere Einsatzlagen.

So wurden die Bewohner von zwei Kellergeschosswohnungen in ihren Wohnungen von eindringenden Wassermassen eingeschlossen und mussten von der Feuerwehr aus ihrer misslichen Lage befreit werden.

Ein Pferd war von einer Weide in die Hochwasser führende Kahl gestürzt und musste mit einem Hebegehirr gerettet werden.

An einem Gewerbeobjekt in Alzenau war das komplette Vordach eingestürzt.

Im Bereich der AFS Schöllkrippen kam es ab ca. 18:35 Uhr zu einem länger andauernden Stromausfall in den Gemeinden Schöllkrippen, Geiselbach und Westerngrund. Die Gemeinde Geiselbach hatte erst gegen 21:45 Uhr wieder Strom. Der Stromausfall erschwerte ganz erheblich die privaten Aufräumarbeiten, da die vielerorts vorhandenen Nasssauger und Tauchpumpen nicht eingesetzt werden konnten.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen besteht bei derartigen Sturmereignissen ein enormer Bedarf an Hubrettungsfahrzeugen. So wurden recht frühzeitig von der KEZ Hubrettungsfahrzeuge aus den Nachbarlandkreisen angefordert. Insgesamt waren 19 Hubrettungsfahrzeuge vor Ort. Von den 14 im Landkreis Aschaffenburg vorgehaltenen DLK wurden 3 als Gebietsabsicherung zu-

rückgehalten, die übrigen 11 Drehleitern aus dem Lkr. AB kamen beim Unwetterereignis zum Einsatz.

Der Betrieb der KEZ wurde am Montag, 19.08.19 gegen 4:00 Uhr eingestellt. Zu diesem Zeitpunkt war die überwiegende Zahl der Einsatzstellen abgearbeitet. Am frühen Montagmorgen nach Tagesanbruch wurden weitere Schäden ersichtlich und die Feuerwehren wurden dann erneut zu unwetterbedingten Einsätzen gerufen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Medieninteresse an diesem Unwetterereignis war enorm. Bedingt durch die Abwesenheit der Pressesprecher übernahm KBI Hofmann diese Aufgabe. Die lokalen Medien berichteten noch eine komplette Woche über das Unwetter und dessen Folgen für Bürger, Kommunen und Natur.

Fazit

Insbesondere der Hagel hinterließ in den betroffenen Ortschaften erhebliche Schäden. So wurden zahlreiche Fahrzeuge, aber auch Rollläden, Wintergärten und Dächer durch die



teilweise taubeneigroßen Hagelkörner schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Bilanz der geschädigten Waldbestände ist verheerend. So wurden alleine im Stadtgebiet Alzenau 250 Hektar und damit rund 10 Prozent des Waldbestandes der Stadt Alzenau beschädigt, rund 150 Hektar Wald sind vollständig zerstört. Der Schaden beläuft sich dort auf ca. 5 Mio. Euro. Die Aufräumarbeiten in den betroffenen Wäldern werden wohl bis zu einem Jahr andauern.

Insgesamt waren rund 650 Einsätze von Sonntagabend bis Montagabend zu verzeichnen. Im weiteren Wochenverlauf mussten die Feuerwehren ein ums andere Mal zu umgestürzten Bäumen oder zur Sicherung von losen Bauteilen ausrücken. □

FLÄCHENLAGEKONZEPT DES LANDKREISES ASCHAFFENBURG

Der Landkreis Aschaffenburg ist in 2 Inspektionsbereiche mit jeweils 3 KBM-Bereichen gegliedert (Grafik). Neben der Kreiseinsatzzentrale (KEZ) im Landratsamt ist in jedem KBM-Bereich insbesondere für flächendeckende Schadensereignisse eine Abschnittsführungsstelle (AFS) als Befehlsstelle vorgeplant und mit entsprechenden Führungsmitteln ausgestattet. Im Einsatzfall begibt sich in der Regel der für den KBM-Bereich zuständige Kreisbrandmeister in die AFS. Unterstützt wird er von ausgebildeten Führungshelfen aus seinem KBM-Bereich. Weiterhin gibt es in jeder Gemeinde in einem Feuerwehrhaus eine gemeindliche Führungsstelle (GFS), die ebenfalls über entsprechende Führungsmittel verfügt. Die GFS werden von örtlichen Führungskräften und Führungshelfen besetzt. Die KEZ koordiniert die von der ILS aufgenommenen und an die KEZ weitergeleiteten Einsätze und verteilt sie auf die jeweils zuständige AFS. Diese wiederum gibt sie an die örtliche zuständige GFS weiter. Dazu wird ein webbasiertes Softwareprogramm benutzt, in das alle Einsätze eingepflegt werden. Zeitkritische Einsätze (z.B. Brand, Verkehrsunfall) werden von der ILS direkt bearbeitet. Bislang mussten die per Fax von der ILS an die KEZ übermittelten Einsätze manuell in das Programm eingepflegt werden. Beim aktuellen Sturmereignis wurden die Einsatzstellen erstmals über eine Datenschnittstelle direkt in das Programm eingelesen, dadurch entfiel das zeitraubende Erfassen innerhalb der KEZ. Manuell können aber auch von den Gemeinden und Abschnittsführungsstellen weitere selbst aufgenommene Einsatzstellen für eine weitere Bearbeitung und Dokumentation angelegt werden. Überörtliche Kräfte und Einsatzmittel werden von der GFS über die AFS angefordert. Diese koordiniert die in ihrem Bereich verfügbaren Mittel und fordert ggf. über die KEZ weitere Mittel an.



*Der Autor ist Kreisbrandmeister und Pressesprecher der Kreisbrandinspektion im Lkr. Aschaffenburg.
Grafik: Joachim Weber, Aufn.: Sven Hein.

